

# KALENDER DER RELIGIONEN

## Relionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste/Feiertage

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg – Hungen – Kirchberg

Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

# 2010

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Fr <b>Neujahr</b> Hochfest der Gottesmutter (Kath.)	1 Mo	1 Mo Holi („Farbenfest“)	1 Do Gründonnerstag (Ev.+Kath.+Kopt.-Orth.)	1 Sa Tag der Arbeit	1 Di	1 Do	1 So	1 Mi	1 Fr <b>Simchat Tora</b> („Tag der Gesetzesfreude“)	1 Mo Allerheiligen (Kath.)	1 Mi
2 Sa	2 Di Tag d. Darstellung d. Herrn (Kath.)	2 Di	2 Fr Karfreitag (Ev.+Kath.+Kopt.-Orth.)	2 So 12. Ridvan („Zeit der Erklärung Bahá'ú'lláhs“)	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Do Janmashami („Krishnas Geburtstag“)	2 Sa	2 Di Allerseelen (Kath.)	2 Do Beginn Chanukka („Lichtfest“)
3 So	3 Mi	3 Mi	3 Sa	3 Mo	3 Do Fronleichnam (Kath.)	3 Sa	3 Di	3 Fr	3 So Tag d. Deut. Einheit Erntedankfest (Ev.+Kath., örtlich verschieden)	3 Mi	3 Fr
4 Mo	4 Do	4 Do	4 So Ostersonntag (Ev.+Kath.+Kopt.-Orth.)	4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Sa	4 Mo	4 Do	4 Sa
5 Di	5 Fr	5 Fr Weltgebetsstag der Frauen	5 Mo Ostermontag (Ev.+Kath.)	5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr Diwali („Lichterfest“)	5 So 2. Advent (Ev.+Kath.)
6 Mi Epiphania -Hl. Drei Könige (Ev. + Kath.)	6 Sa	6 Sa	6 Di Ende Pesach	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr Verklärung des Herrn (Kath.)	6 Mo	6 Mi	6 Sa	6 Mo Hl. Nikolaus (Kath.)
7 Do Weihnachten (Kopt.-Orth.)	7 So	7 So	7 Mi Mariä Verkündigung (Kopt.-Orth.)	7 Fr	7 Mo Jahrestag von Kyobpa Jigten Sumgon (Gründer der Drikung Linie)	7 Mi	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So Beginn der Ökumen. Friedensdekade	7 Di Hieri Yilbasi („Neujahr“, 1432 n. H.)
8 Fr	8 Mo	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo	8 Mi
9 Sa	9 Di	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr Miraj Kandili („Himmelfahrt des Propheten Muhammad“)	9 Mo	9 Do Rosch Hascharah („Neujahr“, Jahr 5771)	9 Sa	9 Di	9 Do Ende Chanukka
10 So	10 Mi	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi	10 Fr
11 Mo	11 Do	11 Do	11 So Gedenktag der Schoa	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi Ramadan in Baslangici („Beginn des Fastenmonats“)	11 Sa	11 Mo	11 Do Hl. Martin (Kath.)	11 Sa
12 Di	12 Fr Shiva-Ratri („Nacht des Shiva“)	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo Peter und Paul (Kopt.-Orth.)	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr Geburtstag Bahá'ú'lláhs	12 So 3. Advent (Ev.+Kath.)
13 Mi	13 Sa	13 Sa	13 Di	13 Do Christi Himmelfahrt (Ev.+Kath.+Kopt.-Orth.)	13 So	13 Di	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Mo
14 Do Makar Sankranti/Pongal	14 So Hl. Valentin (Kath.)	14 So Losar (Tibet. Neujahrsfest, 2137)	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa Naga-Panchami („Schlangenfest“)	14 Di	14 Do Beginn Durga-Puja („Anbetung der Göttin Durga“)	14 So	14 Di
15 Fr	15 Mo Tag d. Darstellung d. Herrn (Kopt.-Orth.)	15 Mo	15 Do Nava-Barsha („Neujahr“)	15 Sa	15 Di	15 Do Chökhör Düchen („Erstes Drehen des Rades der Lehre“)	15 So Maria Himmelfahrt (Kath.)	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Mi
16 Sa	16 Di	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di Kurban Bayrami („Opferfest“)	16 Do Asure Günü („Aschura-Tag“)
17 So	17 Mi Aschermittwoch, Beginn der Passionszeit (Ev.+Kath.)	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi Ende Durga-Puja	17 Fr
18 Mo	18 Do	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 Sa
19 Di Epiphanie - Taufe d. Herrn (Kopt.-Orth.)	19 Fr	19 Fr Josefstag (Kath.)	19 Mo	19 Mi Schwawuot („Wochenfest“)	19 Sa	19 Mo	19 Do Verklärung des Herrn (Kopt.-Orth.)	19 So	19 Di	19 Fr Ende Kurban Bayrami	19 So 4. Advent (Ev.+Kath.)
20 Mi Vasant-Panchami („Frühlingsanfang“)	20 Sa	20 Sa	20 Di	20 Do Buddhas Geburt	20 So	20 Di	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Do Geburtstag des Báb	20 Mi
21 Do	21 So	21 So Naw-Rúz (Bahá'í - Neujahrsfest und Fastenfest)	21 Mi 1. Ridvan („Zeit der Erklärung Bahá'ú'lláhs“)	21 Fr	21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So Letzter So. des Kirchenjahres (Ev.= Ewigkeitso., Kath.= Christkönig)	21 Di
22 Fr	22 Mo	22 Mo	22 Do	22 Sa Erklärung des Báb	22 Di	22 Do	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo	22 Mi
23 Sa	23 Di	23 Di	23 Fr	23 So Pfingstsonntag (Ev.+Kath.+Kopt.-Orth.)	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Do
24 So	24 Mi	24 Mi Rama-Navami („Geburtstag Ramas“)	24 Sa	24 Mo Pfingstmontag (Ev.+Kath.)	24 Do Geburt Johannes des Täufers (Ev.+Kath.)	24 Sa	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Fr Heiligabend (Ev.+Kath.)
25 Mo	25 Do Mevlid Kandili (Geburtstag des Propheten Muhammad)	25 Do Verkündigung des Herrn (Kath.)	25 So	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 Sa Weihnachtsfest (Ev.+Kath.)
26 Di	26 Fr	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 So Weihnachtsfest (Ev.+Kath.)
27 Mi Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus	27 Sa	27 Sa	27 Di	27 Do Saga Dawa Düchen („Buddhas Erleuchtung und Parinirvana“)	27 So	27 Di	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Sa	27 Mo
28 Do	28 So Purim („Losfest“)	28 So Palmsonntag (Kath.+Kopt.-Orth.)	28 Mi	28 Fr Hinscheiden Bahá'ú'lláhs	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So 1. Advent (Ev.+Kath.)	28 Di
29 Fr	29 Mo	29 Mo	29 Do 2. Ridvan („Zeit der Erklärung Bahá'ú'lláhs“)	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo	29 Mi
30 Sa Tu be-Schawat („Bäumefest“)	30 Di	30 Di Beginn Pesach („Passafest“)	30 Fr	30 So Dreifaltigkeit (Ev.+Kath.)	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Do
31 So	31 Mi	31 Mi	31 Mo	31 Mo	31 Sa	31 Di	31 Di	31 Do	31 So	31 So Reformationstag (Ev.)	31 Fr

**Evangelisches Dekanat Gießen**  
 Carl-Franz-Str. 24, 35392 Gießen  
 Tel. 0641-926008-0  
 E-Mail: ev.dekanat.giessen@ekhn-net.de

**Katholisches Dekanat Gießen**  
 Grünberger Str. 82, 35394 Gießen  
 Tel. 0641-36125  
 E-Mail: KatholischesDekanatGiessen@t-online.de

**Koptisch-Orthodoxes Zentrum**  
 St. Antonius-Kloster  
 35467 Waldsolms-Kröffelbach  
 Tel. 06085-2317  
 www.stantonius-kroeffelbach.de

**Moschee-Gemeinde der Türkisch-Islamischen Union**  
 Marburger Str. 85a, 35396 Gießen  
 Tel. 0641-1309337  
 E-Mail: kontakt@ditib-giessen.de

**Jüdische Gemeinde Gießen**  
 Burggraben 6, 35390 Gießen  
 Tel. 0641-93289-0  
 E-Mail: info@juedische-gemeindeningiessen.de

**Buddhistische Gemeinschaft „Dharmakirti“**  
 Am Kahnplätzchen 31, 35452 Heuchelheim  
 Tel. 0641-65196  
 E-Mail: dharmakirti@drikung.de

**Hindus in der Region Gießen**  
 Berliner Str. 25, 35305 Grünberg  
 Tel. 06401-7430  
 E-Mail: kumaramal@aol.com

**Bahá'í-Gemeinschaft in der Region Gießen**  
 Henry-Dunant-Str. 11, 35423 Lich  
 Tel. 06404-2294  
 E-Mail: info@bahai.de

Christliche Feiertage: orange

Christliche Feiertage: orange

Christliche Feiertage: orange

Islamische Feiertage: grün

Jüdische Feiertage: blau

Buddhistische Feiertage: gelb

Hindu-Feiertage: pink

Bahá'í - Feiertage: violett

# KALENDER DER RELIGIONEN

## Relionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste/Feiertage

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg – Hungen – Kirchberg

Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

# 2010

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
--------	---------	------	-------	-----	------	------	--------	-----------	---------	----------	----------

<p>Januar, z.B.: <b>Makar-Sankranti/Pongal</b> (hinduistisch)</p> <p>Das Fest markiert den Übergang der Sonne in das Sternbild des Steinbocks (makar) im Januar und die Zeit der Wintersonnenwende, zu der der Beginn der hellen Jahreshälfte gefeiert und häufig dem Sonnengott Surya besondere Verehrung gezollt wird. In manchen Gebieten Indiens fällt dieses Fest mit der Erntezeit zusammen und wird dann als eine Art Erntedankfest begangen, so z.B. das Pongal – Fest unter den Tamilen in Südindien, das drei Tage dauert. Im Zentrum der Riten steht der frisch geerntete Reis, der in neuen Töpfen mit Milch und Zucker gekocht wird und in Form von bunten Reisbällern Surya und den lokalen Göttern geopfert wird. Ein Tag ist den Kühen gewidmet, die gebadet, mit Girlanden geschmückt, mit süßen Reisspeisen gefüttert und in Prozessionen durch das Dorf geführt werden. An der Mündung des heiligen Flusses Ganges am Golf von Bengalen findet ein Gangasagar-Mela statt, ein sehr heiliges Badefest in Erinnerung an die Sage von der Rettung der Kinder des Königs Sagar durch den Segen der Göttin Gangamata.</p> <p>Dr. Amal Mazumdar</p>	<p>Februar, z. B.: <b>Tag d. Darstellung d. Herrn</b> (katholisch)</p> <p>Kerzenlicht zur Vertiefung des Glaubens Das katholische Fest ist bekannt unter dem früheren Namen „Maria Lichtmess“, der sich von einer Kerzenprozession, die seit dem 5. Jahrhundert an diesem Tag begangen wurde, ableitet. Das Licht der geweihten Kerzen, das ein Zeichen für Jesus Christus ist, erhellt den Glauben, wie es im Lukasevangelium (Lk. 2,32) heißt. Maria, die gläubige Jüdin Dort ist zu lesen, was die Kirche jedes Jahr 40 Tage nach Weihnachten feiert (Lk. 2,22-24): Maria erfüllt zusammen mit Josef ihre Pflichten als Jüdin und bringt ihren erstgeborenen Sohn vor Gott oder – wie man früher sagte – stellt Jesus, den Herrn, im Tempel von Jerusalem dar. Maria übergibt Jesus rituell an Gott, den Vater. Sie weiß, dass Jesus der Sohn Gottes ist und aus Gott stammt. Jesus-Fest für alle Menschen. Es geht bei diesem Fest folglich nicht zuerst um die Gottesmutter Maria, sondern um Jesus. Das Fest „Darstellung des Herrn“ zeigt den Gläubigen, dass Jesus Christus der Gesalbte Gottes (= Messias) ist. Jesus gehört zu Gott und ist Gott. Er ist in die Welt gekommen, um in der Gestalt von Jesus allen Menschen Heil, also Gesundheit und Erfüllung, zu bringen (Lk. 2,30). Deswegen ist Jesus das Licht der Welt, durch das alle Menschen vor dem ewigen Tod gerettet werden.</p> <p>Guntram König</p>	<p>März, z. B.: <b>Naw-Rúz (Bahá'í)</b></p> <p>Bahá'í aus über 250 Nationen feiern das Bahá'í-Neujahr (Naw-Rúz) am 21. März. Naw-Rúz wird mit Heiterkeit, Frohmüt und Andacht begrüßt. Mit dem Tag beginnt nicht nur die Erneuerung der Natur, sondern die ganze Schöpfung erwacht und wird wiederbelebt. Das ganze Dasein bekommt ein neues Leben. So steht in den Bahá'í-Schriften: dies ist „der Tag, da der Odem des Lebens über alles Erschaffene weht.“ Zu Naw-Rúz sollen natürlich auch menschliche Eigenschaften wiederbelebt werden: Hoffnung und Freude sollen sich unter der Wärme der Sonne der Wahrheit entwickeln. Die Schönheit soll sich durch die göttlichen Attribute zeigen; und die gesellschaftliche Erneuerung durch eine neue Kultur der Vielfalt. Das „Bahá'í-Jahr“ ist ein Sonnenjahr. Jeder Monat und jeder Tag haben eine Bedeutung. Das Neujahr beginnt mit dem Tag 'Bahá' („Herrlichkeit“) im Monat 'Bahá'. Er ist die Krone aller Monate: „Glücklich“ offenbarte Bahá' u'Iláh, der Stifter der Bahá'í-Religion, „wer den ersten Tag des Monats Bahá erlangt, den Tag, den Gott diesem Großen Namen weihte. Und selig, wer an diesem Tage Zeugnis ablegt von den Gnadengaben, die Gott ihm geschenkt hat. Er zählt wahrlich zu denen, die ihren Dank an Gott durch Taten bezeugen, welche die alle Welten umspannende Freigebigkeit Gottes bekunden.“</p> <p>Dr. Djaliil Dehghani</p>	<p>April, z. B.: <b>Karfreitag</b> (evangelisch, katholisch und koptisch-orthodox)</p> <p>Die Karwoche („Kar“ = althochdeutsch für Sorge, Kummer oder Schreien) zwischen Palmsonntag und Oster-samstag ist die spirituelle Verdichtung der gesamten 7-wöchigen Passionszeit, in der die Christen an das Leiden (lat. „Passion“) von Jesus erinnern. Oft wird sie auch „Heilige Woche“ (Spanisch z. B. „Semana Santa“) genannt. Biblische Bezüge des Karfreitags sind die Geschichten von der Kreuzigung Jesu, die sich in allen 4 Evangelien finden (z. B. Markus 15,20-41), insbesondere seine Todesstunde am frühen Nachmittag. Der Name „Good Friday“ („Guter Freitag“) im angelsächsischen Raum drückt aus, dass dieser Freitag den Menschen zugute kam: in der Kreuzigung, dem Beispiel höchster Selbstopferung liegt schon die Saat erlösten Lebens und damit der kommenden Osterfreude. In römisch-katholischen Kirchen werden an Karfreitag häufig die Sakramentshäuschen geöffnet und geleert und in evangelisch-lutherischen Kirchen – wo oft auch eine Abendmahlsfeier den Tag prägt – zuweilen die Kreuzfixe verhüllt oder der Altar mit schwarzem Tuch bedeckt. In diesem Jahr 2010 fallen u. a. die Ostertermine von nicht-orthodoxer und orthodoxer Christenheit zusammen und unterstreichen so die eigentliche Zusammengehörigkeit, die im Jahr 1054 mit den gegenseitigen Verwerfungen zwischen Rom und Konstantinopel verloren gegangen war und erst 1964 formal wieder hergestellt wurde.</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>Mai, z.B.: <b>Saga Dawa Düchen</b> (buddhistisch)</p> <p>Im tibetischen Kalender gibt es vier große Festtage (tib. „Düchen“), die an besondere Ereignisse im Leben von Buddha Shakyamuni erinnern. Einer dieser Festtage ist Saga Dawa Düchen, der Vollmondtag des vierten tibetischen Monats. Im Alter von 35 Jahren erlangte Shakyamuni unter dem Bodhibaum in Bodhgaya (Indien) das vollkommene Erwachen. Indem er alle Verwirrung überwinden und die Wirklichkeit aller Erscheinungen realisiert hatte, wurde er zum Buddha. Dieser Tag erinnert außerdem an Buddhas Eintritt in das Parinirvana, das Ende seines Lebens, in Kushinagar. Es heißt, dass sich an diesem Tag die Auswirkungen aller Handlungen, sowohl der positiven als auch aller negativen Handlungen, Zehnmillionen-fach verstärken. Daher ist es ganz besonders an diesem Tag von großer Bedeutung, Achtsamkeit in Bezug auf alles Handeln zu üben. Alles unheilsame Handeln, das sowohl für einen selbst als auch für andere zu Schaden führt, wird vermieden. Heilsames Handeln, wie das Schützen von Leben, Freigiebigkeit usw., das für einen selbst und für andere zu Freude und Glück führt, wird besonders an Saga Dawa betont. Konchok Tsechö (Sabine Tsering)</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>Juni, z.B.: <b>Geburt Johannes des Täufers</b> (evangelisch und katholisch)</p> <p>Bei Johannes d. T. wird statt seines Sterbetages (29. August) eher seine Geburt als „Johannistag“ erinnert. Sie wurde wahrscheinlich aufgrund der biblischen Angaben um 6 Monate abweichend von der Geburt Jesu (24.12.) auf den 24. Juni datiert: nach Lukas 1,36 teilt der Engel, der Maria die Geburt ihres Sohnes (Jesus) ankündigt, ihr auch mit, dass ihre Cousine Elisabeth im 6. Monat mit einem Sohn (= Johannes) schwanger sei. Faktisch handelt es sich mit diesem Termin um die Christianisierung der Sommer-sonnenwende der Germanen, Kelten und Slawen, die nach unserem heutigen Kalender allerdings bereits auf dem 21. Juni liegt. Daher sind in diesen Tag viele vorchristliche Bräuche eingeflossen, z. B. Johannisfeuer als Feuerzauber, der vor Unglück und Krankheit bewahren bzw. diese besiegen soll. An diesem Tag kann man die Sprache der Tiere verstehen, und verbor-giene Schätze der Natur tauchen aus dem Untergrund auf. In den Evangelien des Neuen Testaments ist Johannes – der vielleicht von der spätjüdischen Bewegung der „Essener“ am Toten Meer beeinflusst war – der Vorläufer Jesu und dessen Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes. Mit der Taufe an Jesus im Jordan erkennt er dessen Hoheit an. Johannes kritisiert auch die für den Willen Gottes tauben Schriftgelehrten ebenso wie die unmoralischen Reichen und Mächtigen. Der Provinz-könig Herodes Antipas lässt ihn daraufhin festnehmen und später hinrichten (s. Markus 6).</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>Juli, z. B. : <b>Mirac Kandili</b> (islamisch)</p> <p>Das Fest der Nachtreise und Himmelfahrt des Propheten, begangen am 27. Tag des Monats Radjah, gehört zu den „fünf heiligen Nächten“ des Islam. In der Tradition fließen dabei die Überlieferung von der Nachtreise Muhammads von Mekka nach Jerusalem (s. Sure 17,1) und seiner Himmelsreise ineinander. Dem Propheten wird das Reittier Burag gebracht, auf dem auch die Propheten vor ihm geritten waren, und der Engel Gabriel begleitet ihn, wobei er die Wunder zwischen Himmel und Erde sieht, bis er nach Jerusalem gelangt und dort u. a. Abraham, Moses und Jesus trifft und mit ihnen betet. Einer anderen Überlieferung zufolge schlüpfte Muhammad in der Kaaba, wird nach Jerusalem gebracht und steigt von dort eine Leiter in den siebenfach geschichteten Himmel hinauf. Er begegnet auf jeder Himmelsebene einem seiner Prophetenvorgänger: Adam, Jesus, Joseph, Idris, Aaron und Moses, im 6. Himmel dann „Vater Abraham“ und sieht im 7. Himmel, dem Paradies, schließlich Gott von Angesicht zu Angesicht. Gott erlegt den Muslimen täglich 50 Gebete auf, welche der Prophet jedoch auf 5 herunterhandelt. Besonders in der persischen Dichtung wird diese Reise in fantastischen Bildern beschrieben und beeinflusste die islamische Mystik. Himmelsleiter und Himmelsreise werden dabei als Bilder für den inneren Aufstieg gedeutet.</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>August, z.B.: <b>Verklärung des Herrn</b> (koptisch-orthodox)</p> <p>An einem Tag wie diesen nahm Jesus seine Jünger Petrus und Johannes mit sich auf den Berg Tabor. Dort sahen sie die Herrlichkeit des Menschensohnes, als er vor ihnen verklärt wurde und seine Kleider weiß und sehr hell wurden. Dabei ließ der Herr Elia und Mose erscheinen und mit ihm reden, sodass Petrus aus lauter Verblüffung zu Jesus sprach: „Rabbi, hier ist für uns gut sein. Wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.“ Als bald kam eine Wolke, die sie überschattete und aus der eine Stimme kam: „Das ist mein geliebter Sohn; den sollt ihr hören!“ Dies geschah, um in den Seelen der Jünger den Glauben an seine Göttlichkeit zu stärken. Daraufhin sahen die beiden Jünger niemanden mehr außer Jesus bei sich stehen. Herabgestiegen vom Berg, gebot ihnen Jesus das Gesehene für sich zu behalten und erst nach der Auferstehung des Menschensohnes von den Toten davon zu berichten, was für sie zu diesem Zeitpunkt noch unvorstellbar und rätselhaft war. Auf dem Weg diskutierten die zwei Jünger mit ihm die Frage, ob nicht in den Schriften stünde, Elia müsse vor dem Menschensohn kommen, woraufhin Jesus dies befürwortete und hinzufügte, dass genau so wie geschrieben steht, Elia müsse kommen, um alles zurecht zu bringen, auch geschrieben steht, der Menschensohn müsse ebenfalls kommen und viel Leid und Verachtung ertragen.</p> <p>Nader Attia / Bernd Apel</p>	<p>September, z.B.: <b>Jom Kippur</b> (jüdisch)</p> <p>10 Tage nach Rosch Haschana begehnen Juden den Tag der Versöhnung, Yom Kippur, der auch „Sabbat der Sabbate“ genannt wird, der höchste der Feiertage. Er steht am Ende einer 40-tägigen Zeit der Busse nach der Verehrung das Goldenen Kalbs am Berg Sinai – eine der schwersten Verfehlungen Israels in seiner Beziehung zu Gott. Gott hat dem Volk nach dieser Zeit der Umkehr verziehen, den Bund mit ihm erneuert und diesen Tag zur Versöhnung bestimmt. Insbesondere in den Tagen nach Rosch Haschana gehen Juden daher selbstkritisch mit sich um und bemühen sich, geschehene Ungerechtigkeiten auszugleichen. Versöhnung mit den Mitmenschen ist Voraussetzung dafür, dies auch von Gott zu erbitten. Die Bitte, der Lebensaufgabe von Versöhnung und Friedensschaffen gerecht zu werden, steht mit dem „Kol nidre“ (Allgelübde)-Gebet am Beginn des Yom Kippur – Gottesdienstes. Im Normalfall wird 26 Stunden gefastet. Zu den biblischen Lesungen gehören der Prophet Jona – der seiner Bestimmung entfliehen wollte – die Einsetzung des Versöhnungstages 3. Mose, Kap 16, wo u. a. ein Bock mit allen von der Gemeinde bekannten Sünden symbolisch beladen in die Wüste gejagt wird (s. die Rede vom „Sündenbock“), und das Buch Josia, Zeugnis von dem nicht enden wollenden Verlangen Gottes nach der Umkehr der Menschen. Der liturgische Teil endet nach dem Bekenntnis zu Gottes Einheit mit einem Ruf des Schofar (Widderhorn) bei Sonnenuntergang.</p> <p>Isaak Kaminir / Bernd Apel</p>	<p>Oktober, z.B.: <b>Simchat Tora</b> (jüdisch)</p> <p>Unmittelbar nach Abschluss des Festes Sukkot wird „Simchat Tora“ begangen, das „Freudenfest der Tora“ – übrigens kein in der Bibel gebotenes Fest, sondern erst im 17. Jahrhundert endgültig festgelegt. Die Synagogengottesdienste folgen einem Leseplan, der einmal im Jahr durch die gesamte Tora (5 Bücher Mose) führt. Dazu wurden sie in 54 Wochenabschnitte eingeteilt. Nun wird der letzte Abschnitt aus dem 5. Buch Mose gelesen und gleich darauf der erste aus dem 1. Buch Mose. Einen dieser Abschnitte vorzulesen, ist eine besondere Ehre und macht denjenigen zum „Bräutigam der Tora“ bzw. zum „Bräutigam des Anfangs“. Aus Freude darüber, dass Gott seinem Volk sein Wort anvertraut hat, werden die geschmückten Torarollen singend durch die Synagoge getragen. Die Dankbarkeit für die Gabe der Tora und ihre Hochschätzung in der jüdischen Gemeinde kommen auf vielfache Weise zum Ausdruck: die kostbare Gestaltung der „Arche“, des Toraschreins an der Stirnseite der Synagoge; die schönen, oft samtenen Bezüge („Kleider“), in welche die Schriftrollen gehüllt werden; die von Gold- oder Silberschmieden geschaffene Kronen (wie die eines Herrschers) bzw. Schilder (wie für den Hohepriester) für sie. Mit den so verehrten Schriften gilt es nicht nur würdig umzugehen – beim Öffnen und Verschiessen des Schreines z. B. – sondern sie auch schonend zu behandeln, etwa mit einer metallenen Zeichenhand (Yad), die beim Lesen das Berühren der Rolle vermeidet.</p> <p>Isaak Kaminir / Bernd Apel</p>	<p>November, z.B.: <b>Kurban Bayrami</b> (islamisch)</p> <p>Diese höchste islamische Fest (arabisch: Id al-Adha) dauert 4 Tage. In seinem Mittelpunkt stehen die Hingabe des Menschen an Gott und das Vertrauen auf seine Barmherzigkeit. Muslime sehen in diesem Fest gleichsam ein Vorergebnis der Auferstehung. Anlass zu diesem Fest ist die Geschichte von Ismails Opferung nach Sure 37,100 ff. (vgl. Isaaks Opferung in der Hebräischen Bibel, 1. Mose 22): Gott fordert Abraham (arab.: Ibrahim) auf, seinen Sohn als Zeichen des Gehorsams zu opfern. Im letzten Augenblick aber verzichtet Gott auf dieses Opfer und schickt an dessen Stelle ein Schaf. In Erinnerung daran kaufen viele muslimische Familien ein Schaf zu diesem Fest, das nach den religiösen Regeln geschlachtet und gemeinsam verzehrt wird. Ein Drittel des Fleisches erhalten traditionell Bedürftige, ein weiteres Drittel die Verwandtschaft. Das gemeinsame Festmahl – oft mit Pilav (Reis), Gemüse, Salat und Apfelsüßspeise – ist der Höhepunkt des Festes. Darüber hinaus besucht man die Moschee, liest im Koran und es werden Geschenke verteilt. Viele Muslime bringen zum Fest auch ein finanzielles Opfer – bis zu 10% ihres Jahreseinkommens – für Notleidende. In islamischen Ländern sind zum Opferfest Schulen und Behörden geschlossen.</p> <p>Bernd Apel</p>	<p>Dezember, z.B.: <b>Advent</b> (evangelisch und katholisch)</p> <p>Zuweilen liegt der 1. Advent zwar noch im November, der Dezember ist aber der eigentliche Adventsmonat. Der Begriff selbst kommt von Lateinischen „adventus“ = „Ankunft“. Christen bereiten sich auf die „Ankunft“ Gottes unter ihnen in der Geburt von Jesus Christus vor. Seit dem 5. Jahrhundert gibt es daher eine eigenständige AdventsLiturgie, die zum Weihnachtsfestkreis hin-führt. Zugleich sind auch hier Elemente germanischer und keltischer Religion – vor allem das Licht als Schutz und Orientierung in der dunklen Jahreszeit auf der nördlichen Erdhalbkugel – wieder zu finden. Als Vorbereitungszeit ist der Advent eigentlich eine Busszeit und war daher lange, vor allem in den östlichen Kirchen auch mit (teilweisem) Fasten verbunden; die Altäre sind bis heute mit der Busfarbe violett geschmückt. Besondere Bräuche sind der Adventskranz – eine protestantische Erfindung erst des 19. Jahrhunderts – und der Adventskalender (mit Türen vom 1. bis 24.12.), Advents-spiele oder der Adventsstern. Die 4 Adventsontage haben sich erst im 11. Jahrhundert als fester Bestandteil der (Vor-) Weihnachtszeit herausgebildet, zuvor waren es zwischen 2 und 6. Sie sprechen jeweils ein besonderes Thema an: 1. Advent: Einzug Jesu in Jerusalem 2. Advent: Wiederkunft Jesu 3. Advent: Jesus wird zu den Menschen gesandt 4. Advent: Ankündigung der Geburt Jesu an Maria</p> <p>Bernd Apel</p>
--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---